

Einige Bemerkungen und Ergänzungen zu dem Artikel betitelt [i.e. betitelt]: "Médailles suisses peu connes" erhalten im Bulletin, Jahrgang 1885, page 137 und ff.

Autor(en): **Jnwyl, Adolph**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin de la Société suisse de Numismatique**

Band (Jahr): **5 (1886)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-170808>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PLANCHE III.

- N^o 12 — Ecu de Frédéric I^{er}, 1713. (Collection de l'auteur.)
» 13 — Ecu de Frédéric-Guillaume I^{er}, 1714. (Collection de M. Louis Reutter.)
» 14 — 21 batzen de Frédéric-Guillaume III, 1799. (Collection de l'auteur.)

PLANCHE IV.

- N^o 15 — 56 kreutzer de Frédéric-Guillaume II, 1795. (Collection de M. Louis Reutter.)
» 16 — Pièce de 5 francs du prince Berthier, 1814. (D'après une reproduction appartenant à M. Oscar Nicolet.)
» 17 — 1 batz du prince Berthier, 1807. (Collection de l'auteur.)
» 18 — 1 kreutzer de Frédéric-Guillaume III, 1818 ; dernières monnaies de Neuchâtel. (Collection de l'auteur.)

A. MICHAUD.

Einige Bemerkungen und Ergänzungen

zu dem Artikel betitelt :

« Médailles suisses peu connues »

enthalten im *Bulletin*, Jahrgang 1885, page 137 und ff.

Was die im Jahrgang 1885 auf Seite 46 und 137 beschriebenen Medaillen auf den Neuenburgerhandel vom Jahr 1856 betrifft, so ist es ganz unzweifelhaft dass zum Wenigsten die Nos 2 und 3 mit ein und demselben Stempel geprägt sind.

Wie dort unter N^o 3 bemerkt, zeigt dieselbe uns den preussischen Adler auf dem unter dem rechten Fuss der allegorischen Figur befindlichen Schilde. Bei N^o 2 zeigt sich dieser Schild leer, d. h. ohne den preussischen Adler. Bei N^o 1 aber, die im Uebrigen mit den beiden Vorbesprochenen gleich zu sein scheint, fehlt der Schild nun ganz. — Die Erklärung dieser Verschiedenheiten ergibt sich folgendermassen :

Nachdem nämlich der Graveur diesen Stempel, auf welchem die personifizierte Republik Neuenburg mit dem Fusse auf den Schild mit dem preussischen Adler tritt, fertiggestellt und eine Anzahl Exemplare geprägt hatte, wurde demselben verdeutet dass dieses einer Beschimpfung Preussens gleichsehe, wesshalb er die Darstellung wenn nicht zu unterlassen, so doch wenigstens in diesem Punkte abzuändern habe, wass dann durch die einfache Beseitigung des preussischen Adlers auf dem Schilde auch geschehen, und kann man mit einem scharfen Vergrößerungsglase leicht noch die Spuren des Adlers in seinen Umrissen erkennen. Das hier der Name des Graveurs im Abschnitte deutlicher ausgeprägt ist als auf der unter N^o 1 (p. 46) beschriebenen hat wohl keine grosse Bedeutung. Ich besitze in meiner eigenen Sammlung nicht nur diese, sondern auch noch eine gleiche Medaille auf welcher der Name des Graveurs vollständig fehlt, und der Abschnitt leergelassen ist, mit scharfem Glase aber ist auch bei dieser die ganz unzweifelhafte Spur des obern Theils vom zweiten Buchstaben (o) im Wort « Mognetti » zu bemerken. Hier ward also nebst dem Adler im Schilde noch der, ursprünglich also ebenfalls vorhandene, Name des Graveurs aus dem Stempel entfernt und es könnte daher diese als eine fünfte Varietät zu den schon beschriebenen angesehen werden, wenn nicht ein auf beiden Exemplaren genau gleicher, links am Boden unter der Rauchwolke sich befindlicher kleiner Stempelriss uns belehren würde dass wir es hier mit ein- und demselben Stempel zu thun haben. Bei N^o 1 aber (beschrieben auf Seite 46 ; die mir aber bisanhin noch unbekannt geblieben war) wird es wohl ganz dieselbe Bewandniss haben, mit dem Unterschiede dass hier nicht bloss der Adler, sondern der ganze Schild sei es aus dem Stempel, oder denn nachträglich von den Medaillen entfernt wurde, auf welche Art man wohl aus jeder Medaille eine grosse Anzahl Varietäten entstehen lassen könnte, die aber jeden Sammler indifferent lassen müssten, insofern nicht das Hinzutreten besonderer Umstände einer solchen Abänderung auch besonderes Interesse verliehe.

Was nun die im gleichen Artickel unter N^o 4 bezeichnete Medaille betrifft, so kann diese nicht wohl im eigentlichen Sinne als eine Varietät der 3 Vorherbeschriebenen angesehen werden.

Obwohl die Darstellung die Gleiche und die In- und Umschriften gleichlautend sind, so ist sie doch nicht allein 20 Jahre später, sondern auch noch zu beiden Seiten mit ganz neu angefertigten Stempeln geprägt worden. Einzig scheint es mir dass die frühere sog. Patrizier zur Figur, jedoch in etwas umgearbeiteter Auflage zu den neuen Stempeln wieder benutzt worden.

Wie bei den 1856 geprägten das eigenössische Kreuz und das Neuenburgerwappen auf den beiden Fahnen, sowie der Faltenwurf dieser Letztern und auch des Kleides an der Figur nebst den Umrissen der aus der Fackel aufsteigenden Rauchsäule, vertieft eingraviert erscheinen, sind diese hier erhaben. Das Wort « NEUSCHATELLOIS » der Umschrift findet sich bei den Erstern ungetrennt zur rechten Seite der Fahnen spitzen, hier aber ist es durch diese zwischen den Buchstaben LO im gleichen Worte getrennt, nebstdem hier noch in einem zweiten innern Umkreise die Worte *Vingtième anniversaire* und in Abschnitte die Jahrszahl 1876 angebracht sind. Auf der andern Seite sind die Buchstaben der Umschrift etwas grösser und auch anders geformt. So ist auch die 10zeilige Inschrift, obwohl kaum bemerkbar, in der Eintheilung der Buchstaben eine etwas andere. — Vorstehendes mag zur genauern Orientirung über diese Medaillen dienen.

Nun zu der an gleicher Stelle nachfolgend beschriebenen Medaille übergehend, ist hier vorerst eine kleine Verwechslung richtigzustellen, indem der dargestellte Krieger nicht wie in der Beschreibung steht, mit der linken, sondern mit der rechten Hand sich auf das Schwert stützt, während er mit der *linken* auf den am Boden liegenden preussischen Adler zeigt.

Zu dieser Letztern nun gibt es auf die gleiche Gelegenheit noch eine zweite Medaille mit demselben *Avers*. Im *Revers* aber lautet die Umschrift : & *Association patriotique neuchâtelloise*. Im Felde oben ein kleines, doch nicht im Strahlenglanz erscheinendes eidgenössisches Kreuz. Darunter auf 3 Zeilen : SECTION || DE || NEUCHÂTEL.

Zu der im gleichen Artikel p. 138 beschriebenen Medaille auf den Eintritt Tessin's in Schweizerbund 1803 gibt es ebenfalls zwei Stempelvarietäten. Während die Eine derselben, wie an betreffender Stelle bereits angegeben, 33 Millimeter im Durch-

messer hat, bei welcher der Anfang und das Ende der Umschrift des *Avers* durch einen Punkt getrennt ist, und im *Revers* der inmitten des Stabbündels über den Lorbeerkranz (nicht Eichenkranz) hervorragende einzelne Stab in Kugelform endigt, so hat die Andere 35 Millimeter im Durchmesser und ist hier die Umschrift anstatt des Punktes durch einen Stern getrennt. Der den Lorbeerkranz überragende Stab endigt bei dieser in gerader Form.

Von der nachfolgenden Medaille auf den Consul Bonaparte vom Jahr 1802 zur Gedächtniss des Friedens von Lüneville (1 Februar 1801) allwo das Frickthal nebst dem Landstriche zwischen Basel und Zurzach von Oesterreich zuerst an Frankreich abgetreten ward um von diesem dann beide 1802 an Helvetien überlassen zu werden, gibt es ebenfalls zwei Varianten die beide in gleicher Grösse 48 mil. (Nicht 43 wie dort, wahrscheinlich durch Druckfehler, angegeben.) Das zweite Exemplar unterscheidet sich vom Erstern dadurch dass hier die Umschrift : « *Orbis viro* » fehlt, während am Halsabschnitte der Name MERCUS A LYON zu lesen, wo bei der Erstern nur ein undeutliches Zeichen, das wie ein A aussieht, angebracht ist. Während unter der Jahrzahl ANNO MDCCCII (8^{te} Zeile der Inschrift) dort zwei kleine Striche angebracht, sind diese hier durch einen langen Strich ersetzt : ANNO MDCCCII.

ADOLPH JNWYLER.

Contribution à l'histoire numismatique des pays voisins du Léman.

I.

J'ai entrepris depuis un certain temps d'étudier un chapitre peu connu de la numismatique de la Suisse, celui des monnaies frappées dans notre pays par les comtes et ducs de Savoie ; j'avais l'intention de publier dans notre *Bulletin* le résultat de ces recherches ; mais, plus j'avance, plus les difficultés s'accroissent, et, sans renoncer à mon projet, je dois le renvoyer à une époque